

LWL-Klinik Marsberg
Psychiatrie · Psychotherapie · Psychosomatik
im LWL-PsychiatrieVerbund Westfalen

Facetten moderner Psychiatrie

Experten aus ganz Deutschland referierten in der LWL-Klinik Marsberg



PD Dr. Meinolf Noeker, LWL-Krankenhausdezernent (2.v.li.), sowie Referenten des Symposiums

Marsberg (Iwl). Die LWL-Klinik Marsberg wurde 1814 als erste psychiatrische Klinik Westfalens und als eines der ersten psychiatrischen Krankenhäuser Deutschlands gegründet. Heute, 200 Jahre später, hat sie sich zu einem modernen Kompetenzzentrum für seelische Gesundheit mit einem vielfältigen Behandlungsangebot für die Menschen im Hochsauerlandkreis und darüber hinaus, entwickelt. Anlässlich des Jubiläums veranstaltete die Marsberger Einrichtung des Landschaftsverbands Westfalen-Lippe (LWL) unter dem Titel „Facetten moderner Psychiatrie und Psychotherapie – Umsetzen von Tradition in Zukunft“ ein besonderes Symposium zu dem renommierte Experten aus ganz Deutschland gewonnen werden konnten.

Unter Berücksichtigung des Selbstverständnisses und der Ausrichtung der Marsberger Kliniken sowie auch der historischen Perspektive boten die Referenten einen aktuellen Überblick über die verschiedenen Bereiche der Psychiatrie und Psychotherapie. PD Dr. Meinolf Noeker, LWL-Krankenhausdezernent betonte in der Begrüßung der 150 anwesenden Gäste die gezielte Auswahl der hochkarätigen Referenten, die in ihren Vorträgen immer wieder etwas zu dem 200-jährigen Werdegang der LWL-Klinik anklingen lassen und Grundhaltungen und Zeitgeist der Psychiatriegeschichte widerspiegeln. Noeker wies außerdem auf die Beständigkeit der öffentlich-rechtlichen Trägerschaft der LWL-Klinik hin. Heute wie damals legt der LWL großen Wert auf eine gute Zusammenarbeit mit der Stadt und dem Hochsauerlandkreis. Das sei funktioniert, bestätigten HSK-Kreisdirektor Klaus Drahten und Marsbergs Bürgermeister Klaus Hülsenbeck gleichermaßen. Drahten hob in seinem Grußwort die Notwendigkeit der LWL-Einrichtungen als Garant für die psychiatrische Versorgung hervor. Als besonders positives Beispiel für die enge Zusammenarbeit wies er auf das Bündnis gegen Depression im HSK hin. Hülsenbeck betonte in seinem Grußwort die Bedeutung der LWL-Einrichtungen für die Stadt auch in wirtschaftlicher und beruflicher Hinsicht. Das zeigt sich z.B. daran, dass aus fast jeder Marsberger Familie jemand beim LWL arbeitet oder von dort Altersgeld bezieht, so Hülsenbeck. Prof. Dr. Wolfgang Maier, Präsident der Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie, Psychotherapie und Nervenheilkunde bescheinigte der LWL-Klinik Pioniersarbeit geleistet zu haben, als es den Begriff Psychiatrie noch nicht gab. Darauf ging PD Dr. Stefan Bender, Ärztlicher Direktor der LWL-Klinik in seinem Vortrag zur Geschichte der psychiatrischen Klinik in Marsberg gerne ein. Sehr anschaulich referierte er dabei über die 200-jährige Tradition der Einrichtung und ihre Bedeutung für die Zukunft. Die ganze Stadt Marsberg ist seit 200

...

Kontakt:

Matthias Hüllen
Tel.: 02992 601-1602
Fax: 02992 601-1399
E-Mail: matthias.huellen@wkp-lwl.org
Weist 45
34431 Marsberg

LWL-Pressestelle:

Tel.: 0251 591-235
Fax: 0251 591-4770
E-Mail: presse@lwl.org
Freiherr-vom-Stein-Platz 1
48133 Münster

Jahren gelebte Inklusion, zeigte er anhand zahlreicher Beispiele, wie z. B. der fortschrittlichen und weitsichtigen Hausordnung von 1814, auf. Es folgten Vorträge über die Kraepelin'sche Dichotomie und der heutigen Frage nach einer personalisierte Psychiatrie von Prof. Dr. Wolfgang Maier; über Ganzheitlichkeit, Inklusion und Salutogenese von Prof. Dr. Markus Gastpar, Fliedner-Klinik Berlin, und über die Gemeindepsychiatrische Vernetzung und das kooperative Versorgungssystem von Dr. Iris Hauth, Ärztliche Direktorin und Geschäftsführerin des St. Joseph-Krankenhauses Berlin-Weißensee. Prof. Dr. Matthias Berger, Ärztlicher Direktor der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie des Universitätsklinikums Freiburg, referierte über die Psychotherapie und Haltung in der heutigen Psychiatrie. Prof. Dr. Dr. Martin Holtmann, Ärztlicher Direktor der LWL-Universitätsklinik Hamm sprach anschließend über die Verknüpfung von Erwachsenen- und Kinder- und Jugendpsychiatrie sowie die Perspektiven der Familienmedizin. Den Abschluss bildete der Vortrag „Rückblick/Ausblick: Was ist moderne biologische Sozialpsychiatrie“ von Prof. Dr. Georg Juckel, Ärztlicher Direktor des LWL-Universitätsklinikums der Ruhr-Universität Bochum und Leiter des LWL-Forschungsinstituts für seelische Gesundheit. Darin erläuterte Juckel, wie sehr das Umfeld Menschen mit psychiatrischen Auffälligkeiten prägt und auffangen kann und wieso Menschen psychisch erkranken. Mit einem regen Austausch und einer lebhaften Diskussion endete das Symposium in der LWL-Klinik Marsberg, die mit Blick auf die lange Tradition gut für die Zukunft gerüstet ist.

Der Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) arbeitet als Kommunalverband mit 13.000 Beschäftigten für die 8,3 Millionen Menschen in der Region. Der LWL betreibt 35 Förderschulen, 21 Krankenhäuser, 17 Museen und ist einer der größten deutschen Hilfezahler für Menschen mit Behinderung. Er erfüllt damit Aufgaben im sozialen Bereich, in der Behinderten- und Jugendhilfe, in der Psychiatrie und in der Kultur, die sinnvollerweise westfalenweit wahrgenommen werden. Ebenso engagiert er sich für eine inklusive Gesellschaft in allen Lebensbereichen. Die neun kreisfreien Städte und 18 Kreise in Westfalen-Lippe sind die Mitglieder des LWL. Sie tragen und finanzieren den Landschaftsverband, dessen Aufgaben ein Parlament mit 106 Mitgliedern aus den westfälischen Kommunen gestaltet.